

## Kirche des Wortes – auch für Hörgeschädigte

*Predigt von Pfarrer Josef Groß, Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge  
Evangelischer Kirchenkreis Düsseldorf*

Mit „unhörbarer Stimme“ predigt die Schöpfung Gottes.

Wenn es Psalm 19 heißt:

„ohne Sprache und ohne Worte“ ...

ist das damit gemeint?

Eine Steilvorlage für Gehörlosenpfarrer, die in ihrem Gottesdienst nur gebärden?

Oder doch eher eine Steilvorlage für die, denen Worte nicht so wichtig sind.

Manchem ist Handauflegen und Salbung verbunden mit einer guten Diakonie wichtiger als die gelehrten Worte, die schon am Ausgang der Kirche wieder vergessen sind?

Wo Rabe und Lilie predigen,

da kann man das Wort,

das gesprochene, geschriebene, gebärdete Wort

so hoch doch nicht schätzen,

da muss am Anfang – und möglichst auch am Ende - die Tat stehen!

Allerdings –

Bekanntlich schuf Gott am Anfang Himmel und Erde,

indem er sprach und den Dingen einen Namen gab.

Und Kirche des Wortes sind Evangelische nicht von ungefähr.

Wir kennen die Worte, die der Herr zu uns geredet hat;

wir kennen die Worte, die wir uns zu Herzen nehmen sollen.

Wir kennen Gott und bekennen, dass seine Worte Wahrheit sind.

Im Gebet erinnern wir Gott an die Worte seiner Verheißung und bitten ihn, dass sie wahr werden.

Wir erinnern grundsätzlich und nicht nur in Notzeiten, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von einem jeden Wort, das aus Gottes Mund geht.

Wir wissen von dem Wort,

das gesprochen werden muss, dass der Knecht, unsere Seele gesund werden kann.

Sind nicht die auf gutem Lande, die das Wort hören und behalten und bringen Frucht in Geduld?

Maria behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Warum?

Um sie für sich zu behalten?

Jesus hat Worte des ewigen Lebens, sollten wir sie für uns behalten?

Aber - das Wort, das wir im Gottesdienst und in den Gemeindegemeinschaften hören und weitergeben ist keineswegs so körperlos, materiellos, geistig wie wir denken!

Nein, das Wort ist material, reitet daher auf Wellen des Schalls, reizt unser

Trommelfell, so es das kann, durchwabert die Cochlea unseres Ohres, feuert in Form elektrischer Impulse durch unser Gehirn

bis es, wie durch ein Wunder, allein aus Gnade

zum Wort Gottes

in unserem Denken und Fühlen, unserem Glauben wird.

Wir sind der Materieschwere des Wortes verpflichtet,  
ihr vielleicht sogar ausgeliefert, wenn Störschall unsere Worte zerschlägt,  
wenn der Satan mit dem Hall des Kirchraums die Saat des Wortes überwuchert,  
wenn Hörnerv, Cochlea und Trommelfell sich der Annahme des Wortes widersetzen.  
Gott ist Mensch geworden  
und hat sich den Menschen  
und ihren Machtspielen ausgeliefert.  
Das Wort ward Fleisch und hat sich an die Sterblichkeit allen Fleisches gebunden.  
Das Wort wurde geschriebenes Wort und hat sich den Abschreibern und Übersetzern  
ausgeliefert.  
Das Wort wird Mundbild und muss nun das blendende Licht, den verdeckenden Bart,  
den nuschelnden Sprecher,  
der den Kopf nicht ruhig halten kann aushalten.  
Das Wort wird gesprochenes Wort und verwebt sich mit den physikalischen  
Bedingungen von Raum und Ohr.  
Ich stehe dafür:  
Wir sind Kirche des Wortes.  
Wir sind der lebensspendenden Kraft des Wortes verpflichtet.  
Und wir sind der Widerspenstigkeit des Hörens verhaftet, sowohl im geistigen als  
auch im materialen Sinn. Amen.